

B a d e n.

Baden, in der alten Sprache Badun und Badin, civitas Aurelia aquensis, und gegen sechs Jahrhunderte hindurch die Residenzstadt der Markgrafen von Baden, liegt in einem reizenden Thale am kleinen Flusse Os, der in frühern Zeiten die Gränze zwischen dem Herzogthum Allemannien und dem Rheinischen Franzen bildete. Die Stadt zieht sich zum Theil einen Hügel hinauf, dem die berühmten Heilquellen entströmen und auf dessen Fläche das neue Schloß steht, sie ist zwei Stunden vom Rhein entfernt und eine kleine Stunde von der Landstraße, die von Frankfurt nach Basel führt. Die umliegenden Berge, unter denen der Staufen oder Mercuriusberg als der höchste hervorrägt, meist mit Nadelholz bewachsen, die Vorhügel zum Theil meist mit Eichen und Buchen, zum Theil mit Reben oder Fruchtfeldern angepflanzt. Den Thalgrund füllen meistens liebliche Wiesen, deren helles Grün einen angenehmen Contrast bildet zu den dunkeln Tannen, welche die das Thal einschließenden Höhen decken. Am herrlichsten ist der Anblick Abends bei der untergehenden Sonne. Diese herrliche Lage der Stadt wird durch das milde Klima erhöht, indem die umliegenden Berge den Andrang der Nord- und Ostwinde zurückhalten und die im Schoos der Erde verborgenen heißen Quellen den Boden erwärmen. Die Stadt mochte in älterer Zeit einen größeren Umfang haben, allein sie wurde im orleanischen Successionskrieg 1689 gleich der meisten Städten der Pfalz und Markgraffschaft eingeäschert.